

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 38

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

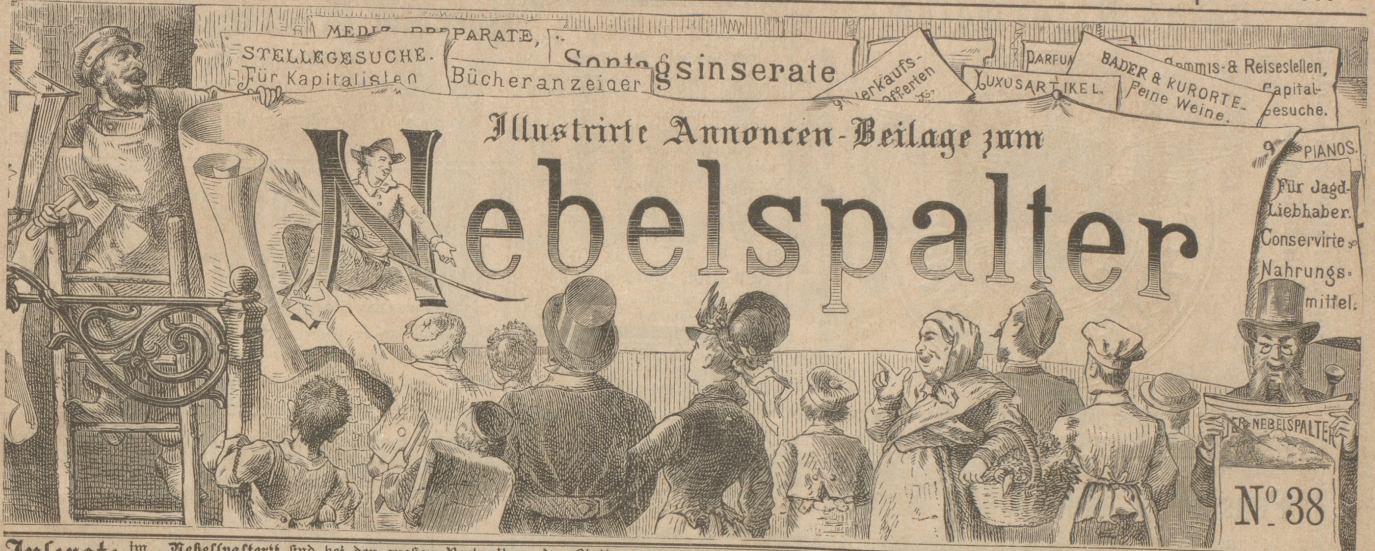
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inserate im „Nebeispalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes von nun so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche aufliegen und beachtet werden. Inseratanträge sind einzuwenden an die Annoncen-Expedition von Drell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

Ein solider, zuverlässiger Commis
wünscht dauernde Anstellung. Beste Referenzen.
Offerten unter Chiffre J L 4807 durch die Herren Drell Füssli & Co. in Zürich. [4807]

Ein tüchtiger, fleißiger, freibäuer junger Mann, Protektant von 27 Jahren, der einige Jahre für Manufaktur-, Seiden- und Modewarenbranche mit Erfolg arbeitete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen andere Stelle.
Offerten unter Chiffre O 4774 Z. befördern Drell Füssli & Co. in Zürich. [4774]

Ein Weingeschäft der französischen Schweiz sucht einen

Reisenden,
der mit der Sprache gut vertraut, die Kunde der französischen Sprache vollkommen mächtig ist.
Offerten unter Chiffre G T 896 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition Drell Füssli & Co. in Zürich. [O H 896]

Reise-Stelle gesucht.
Ein junger Mann von 30 Jahren, ledig und militärisch, welcher schon viel gereist ist, wünscht zu möglichst frühem Eintritt eine Reise-Stelle, gleichviel welcher Branche, am liebsten jedoch für ein Tuch-, Weine- oder Cigarren-Geschäft. Beste Referenzen.
Offerten mit Chiffre J K Nr. 4818 befördern Drell Füssli & Co. in Zürich.

Kochstube-Gesuch.
Ein junger Koch, Schweizer, aus guter Familie, ganz ledig, seit 4 Jahren in England konstant, wünscht sich in einem guten Hotel in der Schweiz, Italien oder zu einer Familie zu placieren. Beste Referenzen. Eintritt könnte Anfangs September stattfinden.
Briefe mit Nr. 4452 beschriftet befördern Drell Füssli & Co. in Zürich. [4452]

Die perfekte Herrschafts-Öchin mit guten Eigenschaften sucht eine Stelle per Oktober. Briefe unter K B 100 befördern die Annoncen-Expedition Drell Füssli & Co., St. Gallen.

LYON. Hast Gewünsches erhalten? Deine Zeilen von 13 sind mir richtig angekommen. Behüt' Dich Gott. Adieu. [734]

Bouchons
jeder Grösse und Qualität liefert billigst die mechanische Korkenfabrik von [738] C. Alpsteg in Dürrenäsch bei Aarau.

25 höchst pikante
Photographen von vorzüglichster Ausführung 3 Mark versendet.
A. Wendland in Berlin S. O. Köpnickstrasse 55 B. [6728]

Geg. 65 Cts. in **Fidele Herren.**
Marken. Buchf. Artistische Anstalt S. 6 Wiesbaden. [639]

Baden. Hôtel & Bad z. Freihof Baden. Schweiz.
Schönste Lage an der Limmatpromenade und dem Kurhauspark, gegenüber dem Kurhause. Besteingerichtete Thermalbäder mit Dampfbad und Douchen etc. Hohe freundliche Zimmer mit prachtvoller Aussicht, wovon mehrere bei den Bädern ebener Erde. — Vorzüglichste Bedienung. Pension je nach Wahl der Zimmer von 6 Fr. an. Bestens empfiehlt sich der Besitzer:
J. Nussbaumer-Brunner.

Höchst vorteilhaft!
Da es in dieser schlechten Zeit von grossem Nutzen ist, zu wissen, wo man nicht allein die billigsten, sondern auch die besten Schuhe bezieht, so erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf mein reichhaltig sortirtes Lager aufmerksam zu machen.
Durch günstigen Abschluss mit einer grossen Strafanstalt bin ich in den Stand gesetzt, nicht nur die billigsten, sondern auch die bestgearbeiteten Schuhe zu liefern, indem in einer solchen Anstalt die Arbeiten unter steter und strenger Aufsicht ausgeführt werden.
Es liegt daher im Interesse eines geehrten Publikums, sich von der ausserordentlichen Solidität sowie der Billigkeit meiner Waare zu überzeugen. Ich lasse hier einen kleinen Auszug meines Preis-Courants folgen.

Für Herren:
Herren-Pantoffeln, lederne, mit starken Sohlen Fr. 3. —
Herren-Schuhe mit Elasticques, einsöhlig „ 6. 50
Herren-Schuhe mit doppelten Sohlen „ 8. —
Herren-Bottinen mit doppelten Sohlen „ 12. 50

Für Damen:
Stramin-Pantoffeln mit kräftiger Sohle Fr. 2. —
Lasting-Schuhe mit Elasticques und Schleife „ 4. 50
Damen-Bottinen, hochelegant „ 6. 50
Damen-Knopfstiefel, Russenhöhe „ 10. —

Für Kinder:
Schmürschuho mit ganz starken Sohlen Fr. 1. 50
Hohe fünfknöpfige Stiefel „ 3. 25
Kinder-Bottinen mit Knopfverzierung und Quasten „ 3. 50

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
Bestellungen nach Auswärts werden gegen Nachnahme versandt. Nicht Conventientes wird bereitwilligst ungetauscht. Man bittet, einen alten Schuh als Muster einzusenden.
Hochachtungsvoll

das Mainzer Schuhwaaren-Export-Geschäft
von [707]
E. Willstädt,
20 Münstergasse, neben dem Meiershof, Münstergasse 20.

Verlag von **CAESAR SCHMIDT** in ZÜRICH,
vorrätig in allen Buchhandlungen:
Der gesunde und kranke Herr Meyer in der Schweiz
von **M. Reymond.**
Mit komischen Silhouetten von G. Ströl in Wien. Taschenformat. Preis 1 Fr. 50 Cts. Ein höchst amüsantes Büchlein. [726]

Aus Schüleransätzen.
Als Karl XII. 36 Jahre alt war, hatte er auf einmal einen Einfall: er wollte einen neuen Krieg anfangen. Aber da starb er just an seinem Todestage.

Kerres wälzte sich lange in Afrika herum, bis ihm Chemistofles schrieb, er solle machen, daß er fortkomme.

Die Stadt war ganz von Soldaten besessen.

Als ich und meine Brüder ankamen, war der Markt mit Vieh überfüllt.

Und wie ich wieder aus dem Hause trat, fiel mir eine Kuh in's Auge.

Der Geldproph.
Das Herz gepanzert, den Beutel zu!
Zum Teufel mit der Noblesse!
Das Geld ist die Welt! und die ewige Ruh',
Die kauf' ich mit Abtatz und Messe.

Der Sehkaplan.
O hass' ich die Welt mit dem Kezergefindel!
Gott selbst denkt zu frei mir in Himmelshöh'n.
Mich freut nur der Papst, wenn er flucht, und die Kirche,
Und manchmal sind auch — die Weiber sehr schön.

Miscellen.
Lehrer: „An was starb Karl der Dicke?“
Schüler: „An der Donau.“

Frage: „Was ist für ein Unterschied zwischen Jakob Khan und andern Khanen?“
Antwort: „Jakob Khan säuft mit Vorliebe Menschenmilch, und werden für ihn täglich zehn Ammen gehalten. Andere Khanen trinken Kuhmilch, und melken dazu — ihre Untertanen.“

Erster Maler: „Sol's der Kufuk! was zeichnest du da für Bildsinn? Die Hinterfacade von dreihundert Kühen? Was soll das?“
Zweiter Maler: „Ein kleines Reversbild der Zeit, von Lourdes aus gezeichnet.“